

Schönberger setzen Bürgermeister ab

Vorwurf der arglistigen Täuschung

Trotz Einwohner-Proteste ist Schönbergs Bürgermeister Michael Heinze (Die Linke) von seinem Posten abgesetzt worden. CDU, SPD und die Liberale Wählergemeinschaft werfen Heinze arglistige Täuschung wegen dessen Stasi-Vergangenheit vor.

Schönberg
Steffen Oldörp

Dem 52-jährigen Kommunalpolitiker droht ein Disziplinarverfahren. Per Beschluss wurde ihm zudem verboten, die Amtsgeschäfte als Bürgermeister weiter zu führen. „Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister ist nicht mehr

möglich“, sagte Dennis Klüver (CDU). Amtierender Bürgermeister ist nun Heinzes erster Stellvertreter Jörn Stange von der SPD.

Die Mehrheit der Schönberger Stadtvertreter wirft Heinze arglistige Täuschung vor. Der Bürgermeister soll über seine Stasi-Vergangenheit nicht die Wahrheit gesagt haben. Als letzter Kommandeur beim Grenzkreiskommando Gadebusch-Grevesmühlen hatte der heute 52-jährige zwar regelmäßig offiziellen Kontakt mit dem Ministerium für Staatssicherheit. Im Mai dieses Jahres kam aber heraus, dass darüber hinaus, wohl auch als IM Richard für das Ministerium für Staatssicherheit gearbeitet haben soll.

Ein weiterer Vorwurf von SPD, CDU und LWS: Heinze soll vor seiner Ernennung zum Bürger-



Michael Heinze

meister 2004 ein Schreiben nicht abgegeben haben, indem er Auskunft über seine Stasi-Vergangenheit geben sollte. „Wer daraus konstruieren möchte, dass eine arglistige Täuschung vorliegt, muss das bei der Landrätin

entsprechend beweisen“, sagte Heinze und erklärte, er habe nicht gewusst, wie er mit diesem Schreiben umgehen sollte. „Damals hatte sich die rot-rote Landesregierung eigentlich entschlossen, die Regelüberprüfung im Landesbeamtengesetz abzuschaffen. Das war meine stille Hoffnung.“

Von seiner Absetzung zeigte sich Heinze nicht überrascht: „Ich hatte das Ergebnis erwartet. Es gibt eine Mehrheit in der Stadtvertretung von neun Stimmen. Und dieser Block hat vor Wochen schon gezeigt, das er wild entschlossen ist, die Sache so durchzuziehen.“ Heinze wolle jetzt erst einmal Urlaub machen - Rasen mähen.

Im Vorfeld der Schönberger Stadtvertreterversammlung hatten rund 150 Schönberger für ihren Bürgermeister demonstriert. Er war Anfang Juni mit mehr als 72 Prozent der abgegebenen Stimmen in seinem Amt bestätigt worden.



150 Schönberger demonstrierten für Bürgermeister Michael Heinze (Die Linke).
Foto: Steffen Oldörp

Leserkommentare

CHRISTIANE MÜNTER
Verantwortung übernehmen

20.07.2009 07:53

Anfang der 90iger Jahre habe ich viele Stasi-Akten gelesen. Damals dachte ich meistens: was für ein banaler Scheiß. Erst viel später verstand ich. Die Stasi hat ein riesiges Archiv von großenteils lächerlichen Fakten gesammelt. Die konnten dann bei Bedarf mit Unwahrheiten kombiniert werden, um Klassenfeinde zu vernichten bzw. in ersten Schritten von anderen zu isolieren. Ich empfehle jeder und jedem, die von der Humboldt-Universität erarbeitete Stasi-Richtlinie 1/76 zu lesen (homepage Birthline-Bebehörde). Dazu den Film "Das Leben der anderen". Es geht eben nicht darum, ob jemand unmittelbar anderen geschadet hat. So arbeitete die Stasi im wesentlichen nicht. Es geht darum, dass die riesige Ansammlung von Daten beliebiger MitbürgerInnen jederzeit aktiviert werden konnte, um diese unliebsam aufgefallenen Menschen im Ergebnis auszuschalten. Direkt nachverfolgen ließ sich der Weg selten - das war ja gerade das Infame. Alles hintenrum. Für die Betroffenen nicht greifbar. Ich habe auch Akten gelesen, die Zeugnis davon ablegen, dass Stasi-Anwerbeversuche erfolglos blieben.

Für mich steht fest, dass vor diesem Hintergrund ehemalige IMs alles mögliche beruflich tun können - wie zum Beispiel eine private Schaffnerin hüten. Im öffentlichen Dienst sind sie aber nach dem derzeitigen Rechtsverständnis fehl am Platze.